

Römer 8, 14-17

(14. Sonntag nach Trinitatis 2024)

Gemeinde des HErrn!

Menschen sind recht unterschiedlich. Zum Glück, sonst wäre unser Leben eintönig. Es gibt Weiße und Schwarze, Frauen und Männer, Junge und Alte, Große und Kleine, Begabte und Unbegabte, Gesunde und Kranke, Reiche und Arme, und leider außer den Ehrlichen auch Unehrlliche, und außer den Gesetzestreuen auch Kriminelle. Es gibt Gute und Böse. Es gibt Gläubige und Ungläubige. Und unter den Gläubigen gibt es die Einen, die einen Geist der Knechtschaft empfangen haben die Anderen, die einen Geist der Kindschaft empfangen haben.

Paulus schreibt: *„Ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen.“* (V. 15) Der Geist der Knechtschaft, ja der regelrechten Sklaverei ist der Geist des mosaischen Gesetzes. Dieser Geist zwingt den Menschen zur strengen Einhaltung des Gesetzes GOTTes. Dieses Gesetz knechtet den Menschen in ständigen Frondienst, in lebenslange Zwangsarbeit. Unablässig befiehlt es: *„Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig, der HErr, euer GOTT.“* (3. Mo. 19, 2) Dieses Gesetz erwartet von uns Menschen, dass wir von der Geburt bis zum letzten Atemzug keinen einzigen noch so kleinen bösen Gedanken haben, geschweige denn etwas Böses sagen oder tun, oder aber Gutes unterlassen. Und wem das nicht gelingt, dem sagt dieses Gesetz, das immerhin GOTTes Gesetz ist: *„Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, dass er danach tue!“* (5. Mo. 27, 26) *„Wer sündigt, der soll sterben.“* (Hes. 18, 20) –

Wir sind genötigt festzustellen: Schon allein der Erbsünde wegen sind wir von Natur und Geburt Gesetzesübertreter. Das Gesetz ist eine Sackgasse in die ewige Verdammnis, weil es nicht erfüllt werden kann und darum die ewige Verfluchung folgt. Und weil es Unmögliches fordert, versetzt es in Frust und Angst, denn wir wurden alle in Sünden empfangen und geboren. Darum ist die Heilungsgewißheit das Los aller, die versuchen, sich in einem knechtischen Geist durch die Einhaltung des Gesetzes den Himmel zu verdienen.

GOTT sei Dank dürfen *wir* uns mit den Empfängern des Römerbriefs zu denen

zählen, die diesen knechtischen Geist nicht empfangen haben. Wir sind *nicht* unter das Gesetz des Mose versklavt. Uns wurde nicht das Joch des uns überfordernden Gesetzes GOTTes aufgelegt, denn weil wir an CHristus glauben, leben wir von der Gnade, die uns in JESus gegeben ist. Dieser hat stellvertretend für uns das Gesetz vollkommen erfüllt. Darum bauen wir unser Heil nicht auf eigene Werke, sondern allein auf CHristus, der des Gesetzes Erfüllung ist.

Für die Ungläubigen ist dieser Glaube eine Torheit, eine kindische Illusion. Dieser Glaube ist aber nicht kindisch, sondern kindlich. Er ist ein kindliches Vertrauen in den HEiland JESus CHristus. Durch die Predigt des Evangeliums haben wir einen kindlichen Geist empfangen, denn uns treibt nicht der Gesetzesgeist, sondern der Geist des Evangeliums, bzw. der GEist GOTTes, der uns durch das Evangelium zum Glauben gerufen und erweckt hat. In unserem Text schreibt Paulus: „*Welche der GEist GOTTes treibt, die sind GOTTes Kinder.*“ (V. 14) Dieses Treiben des GEistes GOTTes ist aber kein Hetzen oder Jagen, sondern ein sanftes Führen und Leiten, das begann, als der HEilige GEist uns zum Glauben gerufen und bekehrt hat. Es setzt sich fort in der Erhaltung des Glaubens und in der anhaltenden Glaubensstärkung sowie dem Wachsen in der Erkenntnis des Wortes GOTTes. Und es erfolgt nicht zuletzt in der Befähigung des treuen Bekennens des Glaubens und der rechten Lehre der Kirche JESu CHristi.

Weil der GEist GOTTes uns durch Sein Wort, bzw. durch das Wasserbad im Wort aus der Welt des Unglaubens herausgerufen hat und uns zum neuen Leben in der Nachfolge JESu CHristi erneuert hat, sind wir Kinder GOTTes. Als solche sind wir Herausgerufene, Herausgerufene aus der Finsternis in das wunderbare Licht des Reiches JESu CHristi, Herausgerufene aus der Gesetzesknechtschaft in die Freiheit in JESus CHristus, der stellvertretend für uns das Gesetz erfüllt und uns erlöst hat. So ist die Kirche nichts anderes als die Gemeinde der Herausgerufenen, weshalb sie im griechischen Urtext des Neuen Testaments Ἐκκλησία (Ekklesia) heißt, zu Deutsch: die Herausgerufene, die herausgerufene Gemeinde. Petrus schreibt das so: „*Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu Seinem wunderbaren Licht.*“ (1. Petr. 2, 9)

Durch das einladende Rufen des Evangeliums hat der HEilige GEist uns in den

Kreis derer hineingerufen, die an JEsus CHristus glauben und durch diesen Glauben zu GOTTes Kindern geworden sind. Mit Martin Luther bekennen wir darum zurecht: *„Der HEilige GEist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie Er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei JEsus CHristus erhält im rechten, einigen Glauben...“* In diesem aus dem Evangelium erwachsenen Glauben brauchen wir uns nicht mehr vor GOTTes Gesetz zu fürchten.

Allerdings, unser eigener Geist, unser Verstand und unsere Vernunft wollen uns oft daran zweifeln lassen, dass wir GOTTes Kinder sind. Und unser schlechtes Gewissen hält uns zuweilen dermaßen unsere Unvollkommenheit und Unwürdigkeit vor Augen, dass es unsern Blick ganz auf unsere Schuld einengt, sodass JEsu Erlösung in den Hintergrund gerät und innere Angst und Seelennot überhandnehmen. Darüber freut sich der teufel, der unser Gewissen gerne benutzt, um uns in die Verzweiflung zu stürzen. Mit größter Freude holt er alte Sünden hervor und reibt sie Einem Tag und Nacht um die Ohren, damit man an nichts mehr denkt als an eigene Schuld und dabei an GOTTes Gnade zweifelt oder meint, sie sei der eigenen Schuld nicht gewachsen. So klagte der schwer heimgesuchte und abgemagerte Hiob gegenüber GOTT: *„Willst du ein verwehendes Blatt schrecken und einen dünnen Halm verfolgen, dass du so Bitteres über mich verhängst und über mich bringst die Sünden meiner Jugend?“* (Hi. 13, 25f) Und David bat GOTT, ihm doch bitte nicht die frühere Sündenschuld anzurechnen. Er betete: *„Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, HERR, um deiner Güte willen!“* (Ps. 25, 7)

Vielleicht ist es auch dir, lieber Mitchrist, schon so ergangen, dass dir eine gewisse Sünde keine Ruhe lässt, dass sie dich dermaßen beschäftigt, dass du denkst: Jetzt bin ich verloren. Doch wie kann jemand verloren sein, der seine Schuld erkennt und bekennt? Wie kann jemand verloren sein, dem nach getaner Herzensbuße bei der Absolution unter Handauflegung die volle Vergebung der Sünden in JEsu Namen zugesprochen wurde? Dieser JEsus, der sich des reumütigen Betrügers Zachäus und des kriminellen Schächers auf dem Kreuz erbarmt hat, der wird sich auch deiner erbarmen, wenn du Ihn um Gnade und Vergebung bittest.

Und wie herzlich gerne vergibt uns der HErr unsere Schuld! ER ist ja die Liebe, die Menschenliebe, die Leutseligkeit in Person. ER denkt nicht daran, dem teufel das Feld um unsere Seele zu überlassen und uns fallenzulassen. Das böse Spiel der Verunsicherung, das der teufel gerne mit uns spielt, wird er nicht gewinnen, denn wir halten uns an DEN, der uns festhält und sprechen *„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“* (Mk. 9, 24) Durch unsern Glauben, und sei er zuweilen noch so schwach, sind wir auf der sicheren Seite, denn dieser ist das Werk des HEiligen GEistes. Darum rettet er uns. Weil er von GOTT kommt, führt er auch zu GOTT. Und da durch Taufe und Glaube auch noch der GEist GOTTes in uns wohnt und in uns wirkt, sind selbst die schwersten Anschläge des teufels zum Scheitern verurteilt, denn der GEist GOTTes ist stärker als der listige teufel. Durch Sein Wort lenkt der HEilige GEist unsere Aufmerksamkeit auf den GOTTessohn JESUS CHRISTUS, der ja nicht für Selbstgerechte gekommen ist, sondern für Menschen wie du und ich: für Sünder, um sie von der Last ihrer Unvollkommenheit des sie anklagenden Gesetzes GOTTes zu befreien und sie mit Seiner göttlichen Vollkommenheit und Gerechtigkeit zu beschenken und zu bekleiden. Der HEilige GEist hört nicht auf, uns diese befreiende Wahrheit durch Sein Wort zu bezeugen: *Durch den Glauben seid ihr GOTTes Kinder.*

Als Unterpfand und Beglaubigung dieser freudigen Wahrheit hat uns GOTT den GEist der Gotteskindschaft gegeben. Paulus schreibt: *„GOTT ist's aber, der uns fest macht samt euch in CHRISTUS und uns gesalbt und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den GEist gegeben hat.“* (2. Kor. 1, 21f) Ja wie in alten Zeiten eine Braut durch das vom Bräutigam empfangene Angeld, die Pfandgabe (den Mahlschatz), versichert wurde, dass der Bräutigam sie heiraten werde, so werden wir durch das uns gegebene Wort des HEiligen GEistes wie durch ein Unterpfand versichert, dass der HErr JESUS uns einmal heim in das Himmelreich holen werde. Diesen Gedanken des Unterpfands vertieft Paulus noch, wenn er im Epheserbrief ausführt: *„In Ihm (CHRISTUS) seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit – in Ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem HEiligen GEist, der verheißen ist, welcher ist das Unterpfand unsres Erbes, zu unsrer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob Seiner Herrlichkeit.“* (Eph. 1, 13f) Der HEilige GEist ist das Unterpfand, das unverbrüchliche Siegel, die göttliche Garantie, dass wir GOTTes Kinder sind und als solche in die ewige Herrlichkeit des Himmelreichs eingehen werden.

Als garantiert Erlöste bzw. als Kinder GOTTes leben wir hier auf Erden in der Nachfolge JESu CHristi. Als solche Bürger des Reiches GOTTes bringen wir unsere Kinder zum Taufstein. Als solche treten wir bei der Beichte zum Altar. Als solche knien wir uns vor dem Altar zum Empfang des heiligen Leibes und Blutes unsers HERRn nieder. Als solche loben und bekennen wir zusammen in der Gemeinde unsern HERRn und sagen Ihm Dank für alle Gnade und Barmherzigkeit, die uns so reichlich schenkt. „Wir loben dich, wir benedeien dich, wir beten dich an, wir preisen dich, wir sagen dir Dank um deiner großen Ehre willen. (...) Denn du allein bist heilig, du bist allein der HERR, du bist allein der Höchste, JESu CHriste, mit dem HEilgen GEist in der Herrlichkeit deines VATERs.“

Könnte es uns besser gehen? Durch den Glauben ist GOTTes SOhn unser Bruder und sind wir GOTTes Kinder. Den allmächtigen GOTT, der über Himmel und Erde, über alle Galaxien und Sonnensysteme, und hier auf Erden über Klima und Natur herrscht und alles in Händen hat, diesen allmächtigen GOTT dürfen wir vertrauensvoll als unsern lieben Vater ansprechen. *„Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater!“* (V. 15) Abba, diese liebliche Anrede eines Vaters in der aramäischen Muttersprache unsers HERRn, zeigt, wie herzlich wir den himmlischen VATER ansprechen dürfen. Weil ER uns alle persönlich in Sein Herz geschlossen hat, dürfen wir Ihn im Gebet als VATER, und nicht als ferner Allherrscher, ansprechen. Unser HERR und Bruder JESus CHristus, der im Stande Seiner Erniedrigung selber gebetet hat, spricht: *„Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden (...) denn euer VATER weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“* (Matth. 7-13)

Unser Gebet ist keine Einbahnstraße, kein Monolog. GOTT antwortet. In Seinem Wort spricht ER mit uns. Darin finden wir alle Antworten auf die wichtigen Fragen über GOTTes Willen und Heilsplan. Darüberhinaus antwortet uns GOTT auch von GEist zu GEist, von HEiligem GEist zu unserm GEist. *„Der GEist selbst gibt Zeugnis unserm GEist, dass wir GOTTes Kinder sind.“* (V. 16) Durch Sein göttliches Wort

versichert der HEilige GEist unserm Geist, unseren Sinnen und Verstand, dass wir GOTTes Hausgenossen und Kinder sind. *„Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich GOTTes Erben und Miterben CHRISTI.“* (V. 17a) Als GOTTes Kinder wartet auf uns das Leben in GOTTes Herrlichkeit. So wie CHRISTUS vom Tode auferstanden ist und in den Himmel gefahren ist, so werden auch wir einmal vom Tode auferweckt werden und im Himmel das ewige Erbe des Lebens in GOTTes Herrlichkeit antreten und dort Den sehen, an Den wir hier geglaubt haben. Dann erst recht werden wir Ihn liebevoll wie ein Kind ansprechen und sagen: „Abba! Lieber VATER! Wir loben und preisen DICH, wir rühmen DICH und sagen DIR Dank für Deine väterliche Liebe, für die rettende Sendung Deines SOhnes und für den Trost des HEiligen GEistes auf dem Weg in die himmlische Herrlichkeit. DIR sei Lob in Ewigkeit.“ Amen.

Pfr. Marc Haessig